

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altzanneberg, Birkenhain, Planenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Grogisch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lopen, Rohorn, Münzig, Neufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberbermsdorf, Behrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Rohorn, Seeligstadt, Svedtschhausen, Taubenheim Untersdorf, Weistropff, Wildbera.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Truck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dalecht.

No. 39.

Sonnabend, den 31. März 1900.

58. Jahrg.

Sonnabend, den 7. April ds. Js.,

Vormittags 1/2 Uhr findet im hiesigen Verhandlungsaaale öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen. Königl. Amtshauptmannschaft Meissen, am 28. März 1900.

von Schroeter.

Es wird beabsichtigt,

1. die von der Lehmann'schen Mühle in Sachsdorf nach Klipphausen bzw. nach der Neudeckmühle führenden Mühlenwege Nr. 314 und 315 des Flurbuchs für Sachsdorf,

2. den von dem Sachsdorf-Kleinschönberger Kommunikationswege, dem sogenannten Mehwege abweigenden und nach der Lehmann'schen Mühle führenden Mühlenweg Nr. 319 desselben Flurbuchs,

3. den von dem Dorfwege in Sachsdorf abweigenden und in den Sachsdorf-Kleinschönberger Kommunikationsweg einmündenden Weg Nr. 318 desselben Flurbuchs, sowie

4. den hinter dem Dorfe Sachsdorf hinführenden und in den Sachsdorf-Kleinschönberger Kommunikationsweg einmündenden Fahweg als öffentliche Wege einzuziehen. Es sollen jedoch die unter 1 und 2 genannten Wege als Wirtschaftswege und der unter 3 genannte Weg als Kirch- und als Wirtschaftsweg noch vorbehalten werden.

Gemäß § 14 Absatz 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dieses

Vorhaben mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Widersprüche dagegen binnen 3 Wochen unter gehöriger Begründung hier anzubringen sind.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 26. März 1900.

509A

von Schroeter.

G.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters August Valentini Fiedler in Wilsdruff wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wilsdruff, den 29. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber: Lungwitz.

### Krankentasse.

Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung auf das 1. Vierteljahr 1900 sind zur Vermeidung des Beireibungsverfahrens bis zum

7. April 1900

zu bezahlen.

Gemeindekrankenversicherung Wilsdruff, am 20. März 1900.

Burkhan.

### Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen finden im Schulsaale (Zimmer Nr. 8) des hiesigen Schulgebäudes vom 2. bis 5. April in folgender Ordnung statt:

#### A. Höhere Fortbildungsschule.

Montag, den 2. April, vorm. 8,00 bis 9,20 Abt. A. B. C. in Rechnen (Herr Richter).

" " " " " 9,40 " 11,00 werden in der Turnhalle die 2. Mädchen-, 2. Knaben-, 1. Mädchen- und 1. Knabenklasse der 2. Bürger-

schule im Turnen geprüft. (Herr Hillig).

#### B. Einfache Fortbildungsschule.

Montag, den 2. April, nachm. 3,00 bis 3,30 die 3b Klasse in Geographie und Geometrie (Herr Bornemann).

" " " " " 3,30 " 4,00 " 3a " " Deutsch und Rechnen (Herr Gärtner).

" " " " " 4,00 " 4,30 " 2b " " Naturkunde und Rechnen (Herr Leuschner).

" " " " " 4,30 " 5,00 " 2a " " Deutsch und Geometrie (Herr Mende).

" " " " " 5,00 " 5,30 " 1b " " Deutsch und Rechnen (Herr Hillig).

" " " " " 5,30 " 6,00 " 1a " " Buchführung und Geschichte (Herr C. Hiengsch).

Hieran schließt sich die Entlassung der abgehenden Fortbildungsschüler durch den unterzeichneten Direktor.

#### C. 1. (mittlere) Bürgerichule.

Dienstag, den 3. April, vorm. 8,00 bis 8,40 die 6. Klasse in Rechnen und Schreiblesen (Herr Schwertner).

" " " " " 8,40 " 9,20 " 5. " " Anschauung und Lesen (Herr Gärtner).

" " " " " 9,20 " 10,00 " 4. " " Bibl. Gesch. (Herr Clajus), Rechnen (Herr Schwertner).

" " " " " 10,20 " 11,20 " 3., 2. und 1. Abt. in Französisch (Herr Oberl. Stecher).

" " " " " 11,20 " 12,00 " 3. Abt. in Lateinisch (Dir. Gerhardt).

" " " " " nachm. 1,30 " 2,30 " 3. Klasse in Deutsch (Herr Richter), Geschichte (Herr Clajus), Singen (Herr C. Hiengsch).

" " " " " 2,30 " 3,45 " 2. Mädch.-Kl. in Katechismus (Herr Bornemann), Naturgeschichte (Herr Clajus), Geometrie (Herr Schwertner).

Mittwoch, den 4. April, vorm. 8,00 bis 9,15 die 2. Kn.-Kl. in Bibl. Gesch. (Herr Thomas), Geographie (Herr Bornemann), Deutsch (Herr Thomas).

" " " " " 9,15 " 10,30 " 1. Mädch.-Kl. in Deutsch (Herr Oberl. Stecher), Naturgeschichte (Herr Thomas), Singen (Herr C. Hiengsch).

" " " " " 10,45 " 12,00 " 1. Kn.-Kl. in Bibelkunde (Dir. Gerhardt), Physik (Herr Richter), Geographie (Dir. Gerhardt).

#### D. 2. (einfache) Bürgerichule.

Mittwoch, den 4. April, nachm. 1,30 bis 2,10 die 6. Klasse in Anschauung und Schreiblesen (Herr Mende).

" " " " " 2,10 " 2,50 " 5. " " Bibl. Gesch. und Lesen (Herr Leuschner).

" " " " " 2,50 " 3,30 " 4. " " Deutsch und Rechnen (Herr Clajus).

Donnerstag, den 5. April, vorm. 8,00 bis 9,00 die 3. Klasse in Bibl. Gesch. (Herr Mende), Vaterlandskunde (Herr Clajus), Singen (Herr C. Hiengsch).

" " " " " 9,15 " 10,30 " 2. Mädch.-Kl. in Deutsch (Herr Leuschner), Geographie (Herr C. Hiengsch), Rechnen (Herr Leuschner).

" " " " " 10,30 " 11,45 " 2. Kn.-Kl. in Katechismus (Herr Hillig), Geschichte (Herr Mende), Lesen (Herr Hillig).

" " " " " nachm. 1,30 " 2,45 " 1. Mädch.-Kl. in Deutsch (Herr Gärtner), Naturgeschichte (Herr Mende), Rechnen (Herr Gärtner).

" " " " " 2,45 " 4,00 " 1. Kn.-Kl. in Bibl. Gesch. (Herr C. Hiengsch), Physik (Herr Leuschner), Singen (Herr C. Hiengsch).

In den sämtlichen Klassen der beiden Bürgerichulen werden zwischen den einzelnen Lektionen Gedichte deklamirt. — Während der 4 Prüfungstage sind im Klassenzimmer Nr. 7 die schriftlichen Arbeiten beider Bürgerichulen und die der Schüler der einfachen und höheren Fortbildungsschule, im Klassenzimmer Nr. 10 die weiblichen Handfindenden feierlichen Entlassung der Konfirmanden durch den unterzeichneten Direktor werden die hiesigen Behörden, insbesondere der Schulvorstand die Eltern und Erzieher der Kinder, die Lehr- und Dienstherren, sowie alle Freunde und Gönner unseres Schulwesens hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

Wilsdruff, den 25. März 1900.

Der Direktor der städtischen Schulen.

Gerhardt.

## Zum Inkrafttreten der Postreformen.

Mit dem 1. April d. J. erlangen neben mancherlei sonstigen und mehr nebensächlichen postalischen Neuerungen die Bestimmungen des neuen Posttarifgesetzes, welches vor ein paar Monaten vom deutschen Reichstage endgiltig angenommen worden ist, praktische Gültigkeit. Dieselben sprechen in ihren Kernpunkten beinahe ungefähr Folgendes aus: Erhöhung des Reistgewichtes für einfache frankierte Briefe von 15 Gramm auf 20 Gramm, Ausdehnung des Geltungsbereiches der Ortszüge auf Nachbarorte, erhebliche Ermäßigung der meisten bisherigen Gebühren der Postverwaltung im Ortsverkehr, Aufhebung der Privatpostanstalten, Entschädigung der Privatpostgesellschaften und ihrer Angehörigen. Außerdem bilden einen sehr wesentlichen Teil des neuen Posttarifgesetzes, die in letzterem enthaltenen Änderungen des Postzeitungstarifs, doch sind die betreffenden Bestimmungen insofern noch nicht gerade aktuell, als sie erst am 1. Januar 1901 in Kraft treten werden.

Jedenfalls handelt es sich bei den genannten postalischen Reformen um Neuerungen, welche mehr oder weniger erheblich von den bislang in Geltung gewesenen Bestimmungen abweichen und deshalb ein entschiedenes Interesse für die weitesten Kreise des Publikums besitzen. Im Allgemeinen kann man getrost behaupten, daß die betreffenden neuen gesetzlichen Vorschriften den Wünschen und Interessen der Bevölkerung durchaus entgegenkommen, man wird es daher allenthalben nur mit Genugthuung begrüßen, daß jene nunmehr in die Praxis umgesetzt werden. Dies umso mehr, als gerade einige der wichtigsten Änderungen, welche das neue Posttarifgesetz gegenüber den bisherigen Bestimmungen auspricht, schon längst vom Publikum, in erster Reihe von den Interessenten des Kaufmannsstandes und des Handelsgewerbes, gefordert worden sind, nämlich jene betreffs der Heraufsetzung der Gewichtsgrenze für einfache frankierte Briefe auf 20 Gramm und weiter betreffs der Lagerermäßigungen im Ortsverkehr und der Ausdehnung der drückenden Vorträge auf Nachbarorte. Des Letzteren sind dahinsiehlende Forderungen schon der Postverwaltung des verstorbenen ersten Generalpostmeisters des deutschen Reiches, Dr. von Stephan's, unterbreitet worden, nicht zum wenigsten auch seitens des Reichstages, aber stets scheiterten die Bestrebungen an der strict ablehnenden Haltung Stephan's. Der geniale Begründer des Weltpostvereins, der große Reformator des modernen Postwesens konnte sich nun einmal nicht dazu verstehen, in die geforderten postalischen Verkehrsleistungen für das Publikum einzuwilligen, hauptsächlich weil er sich auf den fiskalischen Standpunkt stellte, und von Zugeständnissen, wie z. B. der Hinausschiebung der Gewichtsgrenze für einfache frankierte Briefe von 15 auf 20 Gramm, eine bedenkliche Rückwirkung auf die Einnahmen der Postverwaltung befürchtete. Sein Amtsnachfolger, der jetzige Staatssekretär des Reichspostamtes v. Bobbielski, theilte indessen diese Bedenken des berühmten ersten Chefs der Reichspostverwaltung nicht, Herr v. Bobbielski sagte sich vielmehr, daß die Ermäßigung der postalischen Gebühren, wie sie mit dem 1. April in die Erscheinung tritt, zweifellos eine Vermehrung des Postverkehrs nach sich ziehen werde und daß hiermit einer etwaigen Verminderung der Posteinnahmen infolge der Ermäßigung verschiedener Portotaxen, bezw. der Hinausschiebung der Gewichtsgrenzen für gewisse Sendungen vorgebeugt werden würde. Dieser Calcul des jetzigen obersten Leiters der Reichspostverwaltung, welcher beinahe von Haus aus gar nicht Fachmann ist, wird sich ganz gewiß als zutreffend erweisen, man kann es schon jetzt als außer jedem Zweifel stehend, erachten, daß die Postreformen eine erhebliche Steigerung des postalischen Verkehrs und hiermit schließlich auch eine Vermehrung der Posteinnahmen zur Folge haben werden.

Allerdings hat Herr v. Bobbielski den jetzt in Kraft tretenden Zugeständnissen an das korrespondierende Publikum nur unter der Bedingung zugestimmt, daß zu gleicher Zeit auch die Wirksamkeit der Privatposten aufgehört, die ja durch ihre billigen Bedingungen der staatlichen Postverwaltung der Reichspost wie der königlichen Post in Bayern und Württemberg eine nicht unwesentliche Konkurrenz bereiteten. Wie erinnerlich, wollte die Postverwaltung ursprünglich nicht einmal etwas von einer Entschädigung der Privatpostgesellschaften und ihrer Angehörigen wissen, aber die große Mehrheit des Reichstages hielt daran fest, daß die privaten Postanstalten für ihre Befestigung eine angemessene Entschädigung vom Staate erhalten müßten, worüber denn auch eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag erzielt wurde. Im Uebrigen erleiden die Interessen des Publikums durch das Eingehen der Privatposten keinerlei Beeinträchtigung, da ja die Herabsetzung der Taxen für den Ortsverkehr und deren Ausdehnung auch auf Nachbarorte den Wegfall der Privatposten und ihrer mäßigen Tarifsätze mindestens ausgleicht.

## Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Unser Kaiser hatte am Donnerstag nach seinem Spaziergange eine Besprechung mit dem Staatssekretär Grafen Bülow im Auswärtigen Amt. Nach der Rückkehr ins königliche Schloß nahm Se. Majestät die Vorträge des Kriegsministers v. Goller und des Chefs des Militärkabinetts v. Dahnle entgegen. Am Mittwoch Nachmittag machte der Monarch einen Spazierritt und Abends speiste er beim Fürsten Stolberg-Berningerode.

Der Bundesrath hat den Etat bereits nach den Beschlüssen des Reichstages angenommen, sodas der Staatshaushalt, wie es sich gehört, zum 1. April ordnungsmäßig festgestellt ist.

Die Budgetkommission des Reichstages hat ihre Beratungen über die Lotterienvorlagen, soweit sie die Generaldebatte betreffen, beendet. Der Gesamtentwurf der Verhandlungen ist ein der Flottenverstärkung günstiger. Ob die Spezialberatungen nach Ostern darin eine Aenderung herbeiführen werden, steht zwar nicht fest, wird aber in Regierungskreisen kaum noch bestritten, weil man dort die Deckungsfrage als gelöst ansieht. Abg. Gröber (Str.) erklärte zwar, die Einnahmen einer fernem Zukunft ließen sich nicht schätzen, ohne Anleihen werde man nicht auskommen und solche halte seine Partei als ungeeignet für Flottenzwecke und auch der Abg. Müller-Fulda (Str.) äußerte sich in ähnlichem Sinne, aber trotzdem hofft man, wie gesagt, über diesen schwierigsten Punkt der ganzen Vorlage glatt hinwegzukommen. Die Abg. Bebel und Richter verbreiten sich über den riesigen Gewinn, den die Firmen Krupp und Stumm durch ihre Lieferungen für Heer und Flotte einstecken. Bebel meinte jedoch, er würde trotzdem gegen eine Verstaatlichung stimmen, da diese in der Konsequenz nur zu Mehrbewilligungen führen würde, der Staat könne hier mit den Privatbetrieben nicht konkurrieren. Die Marine könne sich von Krupp nicht befreien. Richter hob hervor, daß die einzigen Werke, welche Panzerplatten liefern, sich colirt hätten, und nun jede Konkurrenz beengt sei. Die Heeres- und Flottenverwaltung stehe hier machtlos unter der Herrschaft eines „Kunzels“. Eine Konkurrenz werde man herbeiführen vermögen, wenn man nur recht wolle. Abg. Müller-Fulda erklärte, daß nach seinen Berechnungen die englischen Schiffe 20 Prozent billiger seien als die unfrigen. Der Staatssekretär erwiderte darauf, dieser Preisunterschied liege vielleicht daran, daß Englands Industrie älter und leistungsfähiger sei als die unsere, und das Material in Eisen und Kohle bequemer zur Hand liege. Mit der Erhaltung unserer Industrie werde dieser Unterschied schwinden. Zum Schluß sprach Abg. Frese die Hoffnung aus, die Regierung werde den gegebenen Anregungen Folge leisten und die Annahme der Flottenvorlage werde die Konkurrenz aufrufen und steigern, die Regierung möge derselben die Wege ebnen. Die englischen Preise seien nicht billiger, wenn man gleich gute Arbeit wie in Deutschland fordere.

Berlin, 29. März. Die dem Kaiser geschenkte Hohenzollernburg bei Schlettstadt ist, wie die „Presse“ (Str.) erfährt, zur Aufnahme eines historischen Museums bestimmt, welches die Geschichte und Vergangenheit des Elsaß veranschaulichen soll. Die Wiederherstellung der gewaltigen Burgruine wird bald in Angriff genommen werden.

Aus Kamerun werden die folgenden erschütternden Einzelheiten über den Tod des Dr. Plehn berichtet: Plehn marschierte in 25 Tagen vom Gogofluß durch den Wald nach Bertol. Da der Weg sehr schlecht war, wählte er eine für die Rückkehr andere kürzere Linie nach dem Fort Carnotzu. Der Häuptling von Bertol theilte ihm mit, daß die Bevölkerung längs dieses Weges sehr böswillig sei, und erklärte sich bereit, ihn mit 500 Kriegeren zu begleiten. Dr. Plehn nahm das Anerbieten an, und dies war sein Verderben, denn die Bevölkerung der Gegend, die er durchzog, war der Meinung, daß es sich um einen Kriegszug handelte. Im Dorfe des Häuptlings Hadzog wurde die Expedition mit einem Pfeilregen überschüttet, welchen Plehn mit einer Salve beantwortete. Unmittelbar danach wurde Plehn durch einen vergifteten Pfeil an der Seite verwundet; er zog diesen selbst aus der Wunde und erkümmerte an der Spitze seiner Mannschaften das Dorf, wo 100 Eingeborene niedergeschossen und -gestochen wurden. Danach brach Plehn zusammen. Unter schrecklichen Schmerzen diktierte Plehn dem Sergeanten Peter die nöthigen Befehle und erschoss sich dann selbst mit seinem Revolver.

Drohende Erblindung des Königs der Belgier? Aus Brüssel kommt folgende Meldung: König Leopold äußerte dieser Tage zu einem hohen Beamten der Staatsbahn, daß der Nebel von seinen Augen nicht mehr weichen wolle. Demnach scheint dem König das traurige Schicksal allmählicher Erblindung bevorzustehen. Der König wird in die Behandlung des Professors Wagenknecht in Wiesbaden zurückkehren.

London, 29. März. Neue Differenzen zwischen Rußland und Japan sollen bevorstehen. Die „Daily Mail“ läßt sich aus Kobe telegraphisch, daß die Bewegungen der russischen Flotte äußerst bedeutsam seien. Man

glaubt, sie deuten auf die Besitzergreifung eines koreanischen Hafens durch Rußland hin. Die japanische Regierung beobachtet die Vorgänge sehr scharf. In Tokio fanden über diese Angelegenheit Konferenzen der Kriegsbehörde statt. Die japanische Presse fordert Rußland auf, seine Absichten kundzugeben. Derselbe Korrespondent des genannten Blattes meldet brieflich unter dem 22. Februar, daß acht japanische Kriegsschiffe von Yokosuka nach Kure, dem großen Marine- und Armeedepot, etwas über 12 Stunden von Korea entfernt, abgingen. Zugleich wurde eine außerordentliche Inspektion der Armeemunitio zu Osaka, der Hauptstadt der japanischen Insel Nippon, befohlen.

Paris, 29. März. Der Armee-Ausschuß der Kammer beschloß, die Präsenzstärke des französischen Heeres für den Fall, daß die Vorlage, betreffend die zweijährige Dienstzeit, vom Parlament genehmigt werden sollte, auf 550000 Mann festzustellen.

## Kurze Chronik.

Gefahrter Landesverräter. Nach einer in Thorn eingegangenen Mitteilung ist der Ingenieur-Offizier Bessel, der vor mehreren Wochen unter dem Verdacht des Landesverrats verhaftet wurde, auf dem Transport nach Thorn aber in Posen entsprungen war, nunmehr in London wieder verhaftet worden.

In Berlin hat Donnerstag der Prozeß gegen den Bankier Sternberg wegen Sittlichkeitsvergehen begonnen. Grafaga, 28. März. Im „Rödel“ nahe dem Gaar Werken wurde ein hier wohnender Knecht Abends von einem Strich überfallen, der ihm seine Baarschaft abnehmen wollte. Dem Knechte, der sich energisch zu Wehr setzte, gelang es mit heiler Haut zu entkommen.

Aus Mainz berichtet das „Berl. Tagbl.“: Bei einer Uebung der Fußartillerie gingen am Donnerstag Trainpferde, die durch Gewehrfener scharf wurden, durch, wobei mehrere Soldaten, welche die Thiere aufhalten wollten, ungeriffen bezw. gebleibt wurden. Zwei dieser Soldaten sind tödtlich verlegt.

Der österreichische Bergarbeiter-Kustand kann in der Hauptsache als beendet angesehen werden. In Mährisch-Odrau haben dreißig Schächte volle Belegschaft, auf einigen Schächten fehlen je 10 vom Hundert, im Ganzen einige Hundert Mann. Die Förderung auf sämtlichen Gruben ist ungemein stark, da die Arbeiter fieberhafte Thätigkeit entwickeln, um ihre Lohnverluste einzubringen. Im Kladruber Revier kamen viele gefährliche Ausfahrungen gegen Arbeitswillige vor. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

## Kirchennachrichten a. Wilsdruff.

Sonntag Judica, den 1. April.  
Vorm. 9 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Hilsgeistlicher Fischer.

Mittwoch, den 4. April  
Vorm. 9 Uhr: **Wochencommunio.**

## Kirchennachrichten a. Grumbach.

Dom. Judica, den 1. April.  
Vormittags 9 1/2 Uhr Prüfung der Konfirmanden durch Pastor Dr. Wabl.  
Mittwoch, 4. April Vormittags 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl, gehalten von Pastor Dr. Wabl.

## Kirchennachrichten a. Kesselsdorf.

Sonntag, den 1. April (D. Judica).  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilsgeistlicher Rath.  
Nachm. 1 Uhr Prüfung der Konfirmandinnen und 2 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. th. Vogtmüller.

## Glacé-Handschuhe.

Konfirmanden-Handschuhe	1.50
Coul. für Damen und Herren	1.25, 1.50, 1.75
Echt Luchten-Stepper	3.—
Echt Ziegenleder	2.50
Echt Nappa-Stepper	2.50
Soldatenhandschuhe	1.25
Waschleder für Damen und Herren	1.50
Wildleder	2.50

## Chemnitzer Handschuh-Haus, Dresden

16, 1. Etg. Pragerstrasse 16, 1. Etg., kein Laden.

## Ferkelmarkt zu Wilsdruff.

Freitag, den 30. März 1900.  
Ferkel wurden 172 Stück eingebracht. Der Geschäftsgang war mäßig und wurde verkauft das Paar zwischen 15 bis 24 Mark.  
Butter kostete die Kanne 2,20—2,50 Mk.

**Tabellen zu Fremdenbüchern.**  
nach Vorschrift der Kgl. Amishauptmannschaft Meissen  
à Buch 70 Bfg.  
empfiehlt den Herren Gastwirthen und Bergbesitzern  
**Buchdruckerei**  
Martin Berger,  
Wilsdruff.

**Bierschröter**  
wird zum sofortigen Antritt gesucht  
Brauerei Röhorn.

**Eine hochtragende Kuh**  
steht zu verkaufen  
Zanneberg Nr. 5.

**PATENTE** etc.  
schnell & gut Patentbüro.  
**SACK-LEIPZIG**

**50 Ctr. Haferstroh**  
(Flegelstroh) sind zu verkaufen bei  
August Genschel,  
Löpfergasse Nr. 243.

**Eine Oberstube**  
nebst Zubehör ist zu vermieten und zu Johann zu beziehen in **Kausbach Nr. 31b.**

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Vorlesen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über  
**Fahrräder**  
u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich in bester Qualität, und zwar 1-jähr. Garant. am billigsten — Wiederverkauf ges.  
Deutsche Fahrrad-Industrie,  
Richard Dreisosen,  
Hannover, Hildesfeld 4.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein  
**Knecht**  
von 16—19 Jahren, (Gutsbesitzerssohn bevorzugt). Gest. Off. bittet man in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Auf der Straße von **Grumbach** nach **Zharandt** ist ein **Padet mit Inhalt** gefunden worden. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

**Meine Etage**  
ist zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar.  
**Otto Rößberg.**

Zwei sep. Kl. einfach möbl.  
**Zimmer**  
für je 1 Herrn billig zu vermieten.  
Näh. **Berggasse 223.**

**Ein Legis**  
im Stadtgraben, bestehend in Stube, 2 Kammern und Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
Näheres **Zellaerstraße Nr. 15.**